Reha, die im Alltag wirkt

Die APR Graz steht für moderne, lebensnahe psychosoziale Rehabilitation – und das seit mehr als zehn Jahren. Prim. Dr. Mehrnusch Hasiba-Naghibi, seit Jahresbeginn medizinische Leiterin, gibt Einblick in aktuelle Patientenanliegen und neue Versorgungswege.

? Was zeichnet für Sie den Standort Graz aus?

Der Standort Graz zeichnet sich für mich durch ein hoch engagiertes multiprofessionelles Team aus, das mit besonderer Kompetenz und Qualität einen wertschätzenden Umgang pflegt. Das ist ein Klima, in dem sich Patienten gut aufgehoben fühlen und gesund werden können. Durch das tagesklinische Setting wird eine lebensnahe Reha-Behandlung ermöglicht. Patienten können das, was sie erlernt haben, auch sofort im Alltag umsetzen.

? Welche Entwicklungen in der psychosozialen Versorgung haben Ihre Arbeit in den letzten zehn Jahren besonders geprägt?

Die Angebote der sozialpsychiatrischen Versorgung und die beruflichen rehabilitativen Angebote haben sich aus meiner Wahrnehmung deutlich verbessert und sind vielfältiger geworden. Die vernetzte Zusammenarbeit der unterschiedlichen Behandlungs- und Versorgungsstufen ist ebenfalls ausgebaut worden. Durch mehr niederschwellige Angebote können die Betroffenen früher Hilfe in Anspruch nehmen und so können auch schwere Verläufe eher verhindert werden.

? Was bedeutet ambulante psychosoziale Rehabilitation konkret und für wen ist sie gedacht?

Ambulante psychosoziale Rehabilitation ist für jeden geeignet, der ein psychisches Gesundheitsproblem oder eine psychische Erkrankung hat und wieder mehr soziale und berufliche Teilhabe in der Gesellschaft, einen besseren Umgang mit der eigenen Erkrankung und damit auch eine Prävention weiterer Ereignisse erreichen möchte. Ein multiprofessionelles Team unterstützt beim Erreichen der persönlichen Reha-Ziele. Gerade im ambulanten Setting ist die Therapie mit den individuellen Lebensumständen gut vereinbar, etwa wenn familiäre Verpflichtungen bestehen.

? Was sind das für typische Anliegen, mit denen jetzt Patienten kommen?

Die Indikationen sind breit gestreut. Typischerweise reichen sie von depressiven Erkrankungen, Erschöpfungszuständen, Angst und Anpassungsstörungen bis hin zu psychisch belastenden Schmerzsyndromen. Unabhängig von der Erkrankung muss die Bereitschaft bestehen, eine Therapie machen zu wollen, an sich selbst zu arbeiten und sich auch in ein Gruppensetting einzugliedern.

Prim. Dr. Mehrnusch Hasiba-Naghibi, medizinische Leiterin APR Graz

? Sie sind seit Jahresbeginn neue medizinische Leiterin der APR Graz. Was hat Sie motiviert, diese Aufgabe zu übernehmen?

Für mich ist der Reha-Bereich die logische Konsequenz meiner beruflichen Laufbahn. Ich bringe mittlerweile 20 Jahre Berufserfahrung im psychiatrisch-ärztlichen Tätigkeitsfeld mit, war in akuten sowie subakuten stationären Bereichen tätig, ebenso wie in einer dislozierten gemeindenahen sozialpsychiatrischen Einrichtung. Die letzten Jahre hatte ich in einer allgemeinpsychiatrisch-therapeutischen Tagesklinik die leitende Funktion inne. Erfahrung aus der Allgemeinmedizin im ländlichen Bereich vom Beginn meiner ärztlichen Laufbahn prägen mich ebenfalls bis heute.

Mit der aktuellen Aufgabe schließt sich für mich der Kreis in den unterschiedlichen Versorgungsebenen. Als ärztliche Leiterin der APR Graz

FOTOS: PRO MENTE REHA, ANTJE WOLM

freue ich mich darauf, dass ich aktiv an der psychosozialen Situation in unserem Land mitgestalten und mitwirken kann.

? Welche Themen möchten Sie prioritär angehen?

Ich habe das Glück, einen Standort übernommen zu haben, der qualitativ hochwertige Arbeit leistet – ein tolles Team, mit dem ich gemeinsam in die Zukunft gehen möchte. Wir wollen die Behandlungsangebote im Rahmen des Leistungsprofils weiterentwickeln und für die Patienten auch weiterhin attraktiv und interessant gestalten. Das heißt für mich auch, unser Angebot immer wieder an veränderte gesellschaftliche Rahmenbedingungen und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse anzupassen. *rh* ■

Nachgefragt bei ...

... bei Mag. Dr. Karin Reiter-Prinz, Geschäftsführung, pro mente Reha

Wenn Sie auf zehn Jahre APR Graz zurückblicken: Wie hat sich die Arbeit hier verändert?
In den vergangenen Jahren zeigen sich zunehmend komplexe Krankheitsbilder mit Mehrfachdiagnosen und höherem Bedarf an alltagsnaher Unterstützung. Die Ereignisse der letzten Jahre verstärkten diese Entwicklung durch soziale Isolation sowie eine Zunahme depressiver und angstbezogener Symptomatik. Unsere Arbeit ist heute stärker multidisziplinär, individualisiert und auf nachhaltige Stabilisierung ausgerichtet.

Worauf sind Sie besonders stolz?
Auf die hohe Qualität unserer Patientenversorgung und darauf, dass sich die Häuser der pro mente Reha als verlässliche Größe in der psychiatrischen Rehabilitation etabliert haben. Besonders hervorzuheben sind die engagierten, interdisziplinären Teams.

Welche drei Ziele setzen Sie sich für die nächsten Jahre?
Wir stärken unsere Positionierung, investieren in Qualitätsentwicklung und Innovation und fördern gezielt die Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter.

Was sollten Zuweiser über Ihr ambulantes Angebot wissen?
In allen unseren Einrichtungen arbeiten wir multidisziplinär und ganzheitlich. In unseren beiden ambulanten Rehazentren in Graz und Salzburg ist der Alltagstransfer zentral, Rehabilitation und Familie sowie Betreuungspflichten sind gut vereinbar. Mit der Phase 3 bieten wir in beiden ambulanten Rehazentren eine nahtlose Weiterbetreuung – im Sinne einer psychiatrischen Rehabilitation, die Perspektiven eröffnet.

Ihr Partner im Bereich der medizinisch-psychiatrischen Rehabilitation

Ambulante Rehabilitation
APR Graz, APR Salzburg
Stationäre Rehabilitation
Bad Hall, Lans, Neusiedlersee, St. Veit
Vorsorge
mia - Miteinander Auszeit, Bad Hall

office@promente-reha.at
promente-reha.at

pro mente | reha